

- 33 Im Geist des Klugen ruht die Weisheit stille;  
nur bey dem Thoren wird sie laut. f)
- 34 Tugend macht ein Volk berühmt,  
und Sünde Nationen Schande. g)
- 35 Des Königs Gnade empfängt der brave Sklav; h)  
doch seinen Zorn der Bösgewertete.

Funfzehntes Kapitel.

- 1 Sanfte Antwort wendet den Zorn;  
bittere Antwort i) erhöhet ihn.

2 Der

f) וְרוּחַ יְהוָה יָרֵחַ אֶת הַיָּדָיִם. Er kann sie nicht bergen, sondern will damit prahlen, vergl. 12, 23.

g) חַטֹּאתֵי אֲמֹתַיִם שְׂוֵאוֹת. Die Sünde wird den Nationen zur Schande. שְׂוֵאוֹת Schande, nach dem Syrischen <sup>ܫܘܘܐ</sup> opprobrium und dem Chald. <sup>ܫܘܘܐ</sup>, vergl. 3 Mos. 20, 17. wo man sieht, daß es auch im Hebr. Schande geheißen hat. S. die Anmerk.

h) חָכָם וְיָרֵחַ אֶת הַיָּדָיִם dem besonnenen oder gutgearteten Sklaven (oder Unterthan). Eine der weitläufigsten Bedeutungen hat חָכָם in den Proverbien. Sie gehen aber alle von dem allgemeinen Begriff aus: 1) Verstand gebrauchen, klug seyn, daher 2) worauf achten, 16, 20. 21, 12. 3) besonnen, gut, glücklich handeln, oder glücklich seyn 17, 8. 4) besonnen machen, oder belehren, 16, 23. 21, 11. Im moralischen Sinn steht es aber durchaus der moralischen Thorheit entgegen, und heißt 5) besonnen oder tugendhaft seyn. Nun kann es ein Oppositum von שָׂרֵר seyn, wie hier und 10, 5. von dem, der erörthen muß, sich verächtlich macht, oder mit einem Wort: von dem Lasterhaften.

- i) עַבְדֵי דָבָר בִּיטֵרָה, zornige Antwort, nach

عَبْدُ ira, und عَضْبَانُ iracundus. דָבָר synonym mit

- 2 Der Weisen Mund tönt weise Klugheit; k) der Mund der Thoren brauset Thorheit aus.
- 3 An jedem Ort sind Gottes Augen; sie schaun auf Böse, wie auf Gute. l)
- 4 Sanfte Rede m) ist wie ein Lebensbaum; wie ein Ruin durch Sturm, aufwiegelnde Rede. n)
- 5 Der Thor verschmäht die Weisung seines Vaters; wer auf Belehrung achtet, wird geschent.
- 6 Im Haus des Guten ruhet großer Schatz; o) doch der Erwerb des Bösen wird zerrüttet. p)

7 Der

mit מַעֲרָה. Ein Satz der Erfahrung. Auch der auf-  
gebrachteste Mensch schämt sich seiner Wuth, wenn  
man ihm gelassen und ruhig antwortet. Widerstand  
ist aber der Maßstab der Kraft, der eine immer größ-  
ere entgegen gesetzt wird.

k) הַיָּסִיד רַעֲיָה ist schön an Kenntniß, redt schöne  
Kenntniß, vergl. 1 Sam. 16, 17. 4 Mos. 24, 5.  
Der Weise empfiehlt sich auch durch eine gute, gefälli-  
ge Rede; der Thor pläzt mit seinen thörichten Reden  
heraus.

l) Einschärfung der Providenz. S. die Num. Vergl.  
Sir. 23, 28.

m) מַרְפָּא לְשׁוֹן, eigentlicher מַרְפָּא לְשׁוֹן, wie 14, 30. eine  
sanfte, beruhigende Zunge oder Rede. A.  
προσηνης γλωσσα. Hier ist es Substant. modestia  
linguae.

n) סִלְפֵּי כַּחַם Umkehrung, Aufwiegelung dadurch,  
vergl. 13, 6. wo חִלְפֵּי erklärt ist. שִׁבְרֵי כִרְוָה, vergl.  
Jer. 4, 6. Sanfte, beruhigende Reden erhalten das  
Leben und Glück des Menschen; verkehrte, aufbrin-  
gende Reden erregen Unruhe und Unglück. Vergl.  
Sir. 6, 5.

o) חֵן Schatz, nach חֵן recondidit. <sup>101</sup>מַגְזִין Magazin.

p) כְּעֵבֶר kann sich auf das Haus beziehen: durch bö-  
sen, unrechtmäßigen Erwerb, Einkommen wird es

zer-

- 7 Der Weisen Lippen breiten Wahrheit aus;  
das Herz der Unbesonnenen Unwahrheit. q)
- 8 Der Lasterhaften Opfer ist Jehovah Abscheu;  
der Redlichen Gebet sein Wohlgefallen. r)
- 9 Ein Abscheu ist Jehovah des Lasterhaften Wan-  
del;  
wer hin zur Tugend strebt, den liebt er.
- 10 Harte Ervase fällt auf den, der ebne Bahn ver-  
läßt;  
wer Tadel haßt, findet Unglück. s)
- 11 Das Grab und Todtenreich t) sind vor Jehovah  
offen;

viel-

zerrüttet. Allein, da der Context lauter Gegensätze  
ha von Bösen und Guten, so ist  $\text{ב}$  entweder Beth  
essentiae, oder unecht. LXX. καρποι ασεβων απο-  
λευνται, und einige Codd. ohne  $\text{ב}$  —  $\text{תמונת}$ . Das  
Einkommen des Bösen wird zerrüttet, vergl. 27 W.  
und 11, 29. Es ist trübe, mit fremdem Gute ver-  
mischt, und daher auch nicht dauerhaft. So ge-  
wonnen, so zerronnen.

- q)  $\text{ב} - \text{ש}$  quod non est firmum, rectum, von  $\text{ב}$  textit  $\text{ב}$   
die Basis, oder von  $\text{ב}$  aptare, firmare. LXX. καρ-  
δια αφρονων ανασφαλεις (sind trüglich), vergl. 28, 2.
- r) Wenn der Lasterhafte zum äußern Zeichen seiner Ver-  
ehrung Opfer darbringt, und sein ganzes Betragen  
ist Gott mißfällig, so kann Gott nicht anders, als  
es verabscheuen, weil der Lasterhafte ihn gewisser-  
maßen zu hintergehen sucht: allein das Gebet des  
Guten, ebenfalls ein Zeichen der Verehrung und des  
Zutrauens, ist ihm angenehm, weil es die ungeheu-  
chelte Sprache der innern Empfindung ist, und mit  
den äußern Handlungen harmonirt.
- s) Der Mensch will sich nicht zurecht weisen lassen, er  
scheuet sich; aber eben dadurch wird er unglücklich.  
 $\text{דרכ}$  der bestimmte, gerade Weg.
- t)  $\text{תבוא}$  LXX. απωλειω, der Ort, wo alles vergehen  
muß;

vielmehr die Herzen noch der Söhne Adams.

- 12 Der Spötter liebt nicht den, der ihn belehrt;  
zum Weisen nähert er sich nicht.
- 13 Ein frohes Herz erheitert das Gesicht;  
beym Schmerz des Herzens ist der Odem schwer. u)
- 14 Verstand des Weisen sucht nach Wahrheit;  
der Mund v) der Thoren weidet sich an Thorheit.
- 15 Böse sind des Kummervollen Tage allesamt;  
der Fröhliche hat ein beständig Freudenmahl.
- 16 Besser das Wenige bey stiller Gottesfurcht; x)  
als großer Schatz und Unbesinnlichkeit dabey.

17 Bes-

muß; oder die weite öde Wüste nach <sup>ناب</sup> vastum defertum. s. Reiske. Beydes würde doch ein Ausdruck seyn für Todtenreich. — Diese Sentenz behauptet wieder die Unwissenheit Gottes.

u) <sup>נפש רוח</sup> spiritus attritus, ein gepresster Odem. — Die Miene des Menschen ist gewöhnlich der Ausdruck des Innern. Ein stets heiterer Muth brüct sich heiter in den Gesichtszügen ab; ist hergegen Kummer im Herzen, so ruht auch Gram auf der Stirne. Vergl. 17, 22.

v) Ich ziehe das <sup>רע</sup> vor, weil alle alten Versionen und 25 Codd. so gelesen haben. Der Thor findet sein Gefallen daran, Thorheit zu reden. Liest man aber <sup>רע</sup>, so muß es heißen: der Blick der Thoren blickt auf Thorheit; <sup>רע</sup> nach <sup>רע</sup> genau worauf sehen, sich an etwas weiden.

x) <sup>יראה</sup> Scheu vor Jehovah schließt hier eine gewisse Decenz und Ruhe in sich, im Gegensatz von <sup>מרוץ</sup> fluctuatio, turbatio, Gewühl und Unruhe, wobei man nicht zu sich selbst kommen, und über seine Bestimmung nachdenken kann. — Großer Reichtum fesselt zu sehr an die Erde, und verwickelt zu sehr in das Gewühl des Erdenlebens. Der Mensch muß sich fast ganz der Sorge dafür aufopfern, ne

- 17 Besser ein Gericht Gemüse y) und Freundschaft  
dabey;  
als ein gemästet Stier, z) und Feindschaft dabey.
- 18 Ein heft'ger Mann vermehrt a) den Streit;  
ein Mann von Langmuth stillt den Zank.
- 19 Dein Weg, o Fauler! ist wie Dornenhecken; b)  
der

ne zur Sicherung desselben machen, woraus eine  
Hengstlichkeit entsteht, die sich mit nichts Anderem,  
als zeitlichem Vortheil beschäftigt. Wer weniger  
Vermögen, aber doch sein Auskommen hat, ist un-  
besorgter, und die Religion macht ihn noch ruhiger,  
wenn er über seine individuellen Verhältnisse zu Gott  
und der Welt nachdenkt.

y) ארוח ירק *dimensum oleris*, was einem auf jeden  
Tag bestimmt ist (von ארז Zeit bestimmen), ein  
Gericht, Mahlzeit, Gemüse. *Villoison*  
*שדכח לאָלענע*.

z) שור אכנס *der Ochse im Futterstall*, ist der gemästete.  
— Ein frugales Mahl unter Freunden ist immer  
dem schwelgerischen Mahl unter Fremden, oder Leu-  
ten, zu denen man kein Zutrauen hat, vorzuziehen.

a) ירע *incitat, exacerbatur* *غري* in der 2. und 4. Conj.  
*irritare rixas*. Der Sinn ist entweder: ein Zank, un-  
ter zwey Leuten entstanden, erreicht nicht so bald sei-  
ne Endschaft: oder, wenn der Dritte hinzu kommt,  
und wird heftig, so macht er ihn noch ärger.

b) כמסכה דורק *wie stachelichte Hecke, oder Dornhecke*.  
Nach der Etymologie ist *מסכה* schon Dornhecke von  
*שאף* *pupugit*. Daher es auch schlechtthin Dorn  
heißt. Mich. 7, 4. Allein der Sprachgebrauch ver-  
gaß die Etymologie, und brauchte es auch für Hecke,  
Zaun. Jes. 5, 5. LXX. *Φραγγμος* und an unserer  
Stelle, wo denn das Epitheton *דורק* Dorn  
(*حاريف* *acutus*) noch Statt finden kann.

- der Weg der Braven ist gebahnt. c)
- 20 Ein weiser Sohn erfreuet seinen Vater;  
der Unverständige verachtet seine Mutter. d)
- 21 Thorheit ist ebner Weg e) dem Unbesonnenen;  
nur der Verständige geht grade Bahn.
- 22 Plane zertrümmern, wo kein Rath ist;  
wo viele Rätze sind, da stehen sie fest. f)

23 Der

c) אבב gebahnt, von אבב Stämme und Stauden  
ausreißen. s. Michaelis Suppl. S. 1764. LXX.  
αετρημενοι. — Der Fauler geht so langsam, als  
wenn er auf Dornen gehen müßte; alles ist ihm im  
Wege: der brave, arbeitsame Mann geht gerade  
und muthig fort.

d) אבב wer seine Mutter verachtet, verschmäht, (daß  
sie sich seiner schämen, und Kummer fühlen muß.)  
ist unverständlich. אבב אבב scheint zwar der Super-  
lativ zu seyn, אבב collective genommen, wie אבב  
עב Ps. 22, 7. S. Schnurrer f. d. St. Allein  
wenn man vergleicht 10, 1. 17, 25. 19, 13. so ist  
es wohl nichts weiter, als ein Synon. von אבב, wie  
auch einige Eodd. lesen und LXX. mit ihrem Gefolge  
übersetzt haben. So steht auch 21, 20. אבב אבב  
dem אבב entgegen, und heißt nichts weiter als der  
Unverständige.

e) אבב אבב Thorheit ist Freude dem Verstandlosen?  
gibt keine völlige Parallele zu אבב אבב. LXX. ανοη-  
τα τριβοι haben die Bedeutung von Weg in Gedan-  
ken gehabt. Im Arab. heißt فاضل auch unter an-  
dern facilis incesu, ingressu, danach wäre vielleicht  
אבב der leichte Weg und אבב zu punctiren, s. Ar-  
noldi. Der Parallelismus stimmt sehr dafür. Dem  
Verstandlosen scheint der ebne Weg Thorheit; allein  
der Verständige denkt anders, und geht seinen gera-  
den Weg fort.

f) Fast derselbe Gedanke 11, 14. Große Herren regie-  
ren nur glücklich, wenn sie einen klugen Rath anhö-  
ren

- 23 Der Mann hat Freude, der antworten kann:  
ein Wort zu seiner Zeit, wie schön! g)
- 24 Der Glücksweg himmelan, ist Weg des Weisen,  
er lenket ab vom Todtenreich hinunterwärts.
- 25 Das Haus der Uebermüthigen stürzt Jehovah,  
und setzt dem Land h) der Wittwen feste Gränze.
- 26 Böse Gedanken sind Jehovah ein Abscheu;  
wohlwollnde Rede ist ihm angenehm. i)

D 2

27 Wer

ren. Die Willkühr eines Einzigen wird Tyranny,  
und irrt sich oft sehr zum Schaden des Staats.

g) Eine schickliche Antwort, ein Gedanke passend und  
am rechten Orte angebracht, macht oft das ganze  
Glück des Menschen, und erwirbt ihm Achtung in  
jeder Gesellschaft. Man kann *נאמר* entweder von  
dem Augenblick der Antwort verstehen, oder  
von den Folgen, die eine gute Antwort hat.

h) *כָּרַס* heißt freylich i) Gränze, aber es schließt auch  
zugleich 2) das Land mit ein. So wie bey den  
Römern: *ingressus est fines*, er trat ins Land ic. Zu  
den hilflosesten Menschen gehören die Wittwen, oh-  
ne Beystand und männlichen Schutz gelassen. Ihr  
Zutrauen bleibt einzig Gott! Der Uebermüthige  
würde sie oft leicht zertreten können, wenn nicht die  
Vorsehung gewissermaßen ins Mittel träte, Schutz  
der Wittwen würde, und den übermüthigen Tyran-  
nen demüthigte. Der Sittensprecher bemerkt einzel-  
ne Fälle, und gibt nun den hilfsbedürftigen Witt-  
wen zum Trost und dem Stolzen zum Schrecken die-  
se Sentenz: „Jehovah zertrümmert die  
Macht der Uebermüthigen, aber die Ha-  
be und Besitzungen der Wittwen sichert  
er.

i) *טָהוּר* sowohl als *טָהוּר* sind Ausdrücke aus der  
Opfertheorie. Was unrein ist, ist Jehovah ein Ab-  
scheu, was rein (*טָהוּר*) ist, ihm angenehm; daher  
ist *טָהוּר* lauter, synonym mit angenehm.

- 27 Wer ungerechte Habe sammelt, zerstöhrt sein  
Haus; k)  
doch wer Bestechung haßt, wird reich. l)
- 28 Der Geist des Tugendhaften überlegt die Ant-  
wort;  
der Mund der Lasterhaften sprudelt übelthätige  
Reden aus. m)
- 29 Fern ist Jehovah von dem Lasterhaften;  
doch das Gebet der Tugendhaften höret er. n)
- 30 Ein heitrer Blick erfreut das Herz;  
gute Nachricht erquicket das Gebein. o)

31 Ein

k) כָּבֵד עֲבָדוֹ trübt sein Hauswesen, i. q. וְיָבִיט. s. 6. B.

l) חָיִל חַיִּים besser חַיִּים חַיִּים heißt 1) leben, 2) wohlle-  
ben. Dazu gehört Reichthum, also 3) reich seyn,  
1 Sam. 25, 6. besonders heißt es dieß in Piel, eben

wie חַיִּים in der 4. Form, Hof. 14, 8. قَوْمُ الْحَيَاةِ

wohlhabende Leute, s. Arnoldi S. 115. —  
Der durch unrechtmäßigen Gewinn und Bestechung  
erworbene Reichthum, wird gewöhnlich Ursach an  
dem Verfall einer Familie; wer allen unrechtmäßigen  
Gewinn verabscheut, sorgt für einen sichern Besitz  
seines Vermögens.

m) רָעוּת Uebel sind hier specieller unschickliche,  
schändliche Antworten, vi oppositi. Der La-  
sterhafte verräth sich auch durch seine Reden und Ant-  
worten.

n) Je tabelloser und besser der Mensch ist; desto näher  
denkt er sich Gott, und findet in dem Gedanken der  
nahen Gottheit Sicherheit und Ruhe. Dem Laster-  
haften kann er nicht so nahe seyn; wie würde er sich  
sonst nicht schämen, Laster zu begehen?

o) אֵינֶנּוּ לְעֵינַי לֹא אֶרְאֶה לִי אֵינֶנּוּ לְעֵינַי  
16, 15. אֵינֶנּוּ entweder Nachricht oder Ruf.  
LXX. ὄψιν, also das Letzte. Doch ziehe ich Nach-  
richt vor, in so fern der Ruf gewöhnlich אֵינֶנּוּ heißt,  
s. 22,

- 31 Ein Ohr, das Warnung zur Beglückung anhört,  
wird mitten unter Weisen ruhn. p)
- 32 Wer Bildung von sich wirft, der haßt sich selbst; q)  
wer Warnung annimmt, besitzt Verstand.
- 33 Die Scheu vor Gott ist Weisheitsbildung;  
der Ehre geht Demüthigung voran. r)

(u. in gnomis) D 3 Sechs

f. 22, 1. **וְיָרַח** macht fett, für; macht stark, er-  
quicket. **עָצוֹ** Knochen für Körper. Der Hebräer  
denkt nämlich nach der einfachsten Wahrnehmung  
der Sinne: Mark ist die Ursache von Kraft beim  
Thier, also auch beim Menschen; was ihn daher er-  
quicket, gießt gleichsam Mark in seine Knochen. Es  
ist aber noch eine zweyte Erklärung möglich. Helle  
sehen, erfreut; etwas Angenehmes hö-  
ren, erquicket. Für die letzte Hälfte, welche mit  
der ersten Erklärung harmonirt, spricht 25, 25.

p) Anhörung der Mahnung, und Richtung darnach,  
bildet den Schüler der Weisheit, und macht ihn bald  
selbst zum Weisen.

q) **מִיָּאֵם נִפְשָׁה** LXX. *μισεi εαυτου.* Dath e: spernit  
animam suam!?

r) **יָרַח** ist hier etwas mehr, als Bescheidenheit,  
denn bey Bescheidenheit kann wohl Ehre Statt fin-  
den; es soll aber hier Mangel an Ehre, und  
Abhängigkeit andeuten, und muß dem **וְיָרַח** re-  
spondiren, s 18, 12. Die Grundsätze der Religion  
legen dem Menschen und seiner Leidenschaft manche  
Fessel an; allein ohne diesen Zwang kann er nicht  
weise werden: so wie nicht leicht einer zu Ehren ge-  
langt, ehe er sich manches hat gefallen lassen.